



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**NUM. 4. ANNO 1673.**

**1673**



ORDINAIRE  
Post-Zeitung.

Italien.

**R**om/17. Dec. Die schnelle doch wolges  
meynte Resolution/die der Papst neulich  
ergriffē als er mit solchem Ernst den Ban  
wieder die Mörder des Prälaten Altoviti pub  
licirt/will / weilen in Bulla Cœnoe Domini  
solche Leute allbereit eingeschlossen/sie seyn auch  
wer sie wollen/nicht gefallen. Es wollen auch  
unterschiedliche Cardinäle solches procediren im  
geringsten nicht approbiren/haben auch deßwe  
gen den Cardinal Bona an Ihre Päpstil. Heil.  
abgefährtiget / wegen dieser Sachen mit dero  
sel

selben zu reden / so er auch und zwar mit solchem Ernst gethan / daß der Papst / nach dem er seiner genug überdrüssig geworden / endlich zu ihme gesagt : Wir haben eure Correction nicht von nöhten. Die Resolution hiesige Soldateska zu verstärcken / und neue Wachthäuser aufzurichten will auch niemanden anstehen / das gemein Volck war zwar anfangs wol zu frieden / nachdem es aber gehört / das zur Unterhaltung derselbigen man den Getreid-Zoll etwas erhöhen wollte / will es nun auch nichts mehr davon hören. Demnach man gesehen hat / das die vornehmste hiesige Fürsten ihre Hoffstäte verstärcken / und unter dem Namen neue Trabanten anzunehmen / viel Leute an sich ziehen / und man befürchten / das einig Unheil daraus entstehen möchte / als haben J. P. äbstl. Heil. ein ernstlich Edict außruffen lassen / das man keine grössere Sviten / als sonst / mit sich haben sollte. Man hoffte zwar auff dieses Quatember die gewöhnliche Promotion der Cardinäle zu sehen / es wird aber wegen allerhand Verwirrung an hiesigem Hofe wieder alle Gewohnheit und Vermuhten nicht einmal davon geredet / viel / welche hoffen mit eingeschlossen zu werden / wünschen lieber des Prälaten Altoviti Gefahr und Anfall außzustehen / als länger in so sorglicher Hofnung zu leben.

Beo

Venedig vom 20. Dito. Über Dalmatien  
kompt Advīs aus der Türckey / das der grosse  
Herr ehstens mit ein starck Convoy zu Adria-  
nopel erwartet wurde / dessen Lager durch Kälte  
und ander Ungemach in Podolien und in der  
Ukraine mercklich geschmolzen / weßhalb in  
unterchiedenen Türckischen Landen viel Volck  
zusammen gezogen wurde / die Armee damit  
wieder zu recrutiren. Ein Schiff so alhier  
von Messina arrivirt / bericht / das eine Tartana  
von den Barbarischen Küsten kommen / mit  
Zeitung / das 2. Bisertische Galeotten eine große  
Barcke von Sardaigne bey sich hatten / wor  
von das Volck sich salvirt hatte / 2. Bisertische  
Galeotten weren von ein Christen Schiff ohn-  
weit Trapani in Grund geschossen Die Bar-  
barischen Räuber hätten 15. Raubschiffe nach  
der Levant gesandt / auff die Christen Corsaren  
Acht zu geben.

### Deutschland.

Wien vom 21. 31. Dito. Es verlauffet  
das Ihre Kayserl. Mayst. noch mehr Christen  
denominiret / welche im Reich neue Regimenten  
richten sollen / so gehts auch in Ober-  
Ungarn noch immer scharffhehr / in dem die Parteyen  
offters an einander gerahen / und bald die Un-  
sigen bald die Ungern den Türckern ziehen.  
Jüngst haben Sie den Graffen Parogoy mit

ei

einer Comp. Ungarn angetroffen / der seinigen  
viel niedergemacht / ihn selbst am Kopf blessiret /  
von dem Kocharn der auch herbey gewesen weiß  
man noch nicht / ob Er geblieben oder gefangen.  
Der Graf Zabor haben sie auch übe fallen / daß  
Er / weil Er von den Seinigen verlassen / mit  
hinterlassung aller Haab selb dritte sich salviren  
müssen. Noch ein Rencontre haben Sie mit  
commandirten Teutschen und Dragonern ge-  
habt / die anfänglich ziemlich eingebüßet / aber  
doch endlich das Feld behalten. Im übrigen  
ists gewiß / das die Türcken dehnen unruhigen  
Ungern mit Volck / Geld / Munition / und  
aller Nothdurfft an die Hand gehen / und außß  
Vorjahr ein gewisser Türcken Krieg zubefürch-  
ten / es wird ehist ein Gesandte nach die Pfor-  
ten abgehen.

Prisgau vom 16. 26. Decemb.

Alle Dhrter in den Vor-Öesterreichischen  
Ländern / als Freyburg / Walds-uth / Weins-  
felden / und dergleichen / werden alle mit Kärserl.  
Völcker angefüllet / auff was Absehen / weiß  
man nicht / so wird auch in der Schweiz allends  
halben gemustert.

Ehrenbreitstein vom 26. Decemb. 5. Jan.

Gestern sind 14. Schiffe mit Frankösischer  
Infanterey die Mosel herab diese Festung vor-  
bey paßiret / man redet als wenn Lurenne zu  
We-

Befehl über den Meyn gehen / un̄ sich mit den Mün-  
sterichen conjungiren werde / den Alliirten die  
Winterquartier daselbst zu disputiren. Der  
Prinz de Conde liegt mit seiner Troupen noch  
im Trierschen / und kommen bey demselben täg-  
lich Völcker auß Frankreich an / daß also die  
Frankosen bey langsamkeit der Unsrigen sich  
sehr verstercket / auch wächst ihnen der Muth /  
weil nirgend was außgerichtet wird / nicht we-  
nig.

Lüttich vom 24. Dito. Es ist bey hiesigen  
Schumb=Capitul deliberirt worden / ob man  
nicht zu des Landes Defension einige Völcker  
soll werben / weiln nun verschieden Sentimenten  
vorgefallen / da daun der Eine diese Völcker im  
Nahmen des Prinzen von Cölln / der Ander  
vor besagtes Capittul zu werben den Vorschlag  
gethan / und sich darüber nicht vereinbahren kön-  
nen / als mögte es alles woll nachbleiben / und  
wir vor un:ern Augen werden sehen müssen / das  
das Land wegen vielen streiffereyen und Partey=  
gehen ganz verdorben werden wird / welches zu  
erbarmen.

Cölln / 5. Jan.

Dieser Tagen sind etlich 1000. Mann Du-  
rassische Völcker ohnweit von dieser Stadt nach  
dem Lüttichichen marchirt / bringen nicht viel /  
besondern da noch etwas übrig / wird alles weg-  
ge-

geraubt / also das es bey dieser Winterzeit ein  
schlechten Zustand gibt. Eingelauffenem Bes  
richt nach sollen des Prinzen von Conde Völ  
cker noch in ihren alten Posten an der Mosel lie  
gen/Er aber für seine Person sich nach Metz füh  
ren lassen / umb dafelbst besser curirt zu werden/  
hätte auch in 2. a 3000. Krancken nach Trier  
gesandt / welche dafelbst am Lägerseuche hä  
storbten / und die Stadt davon grosse incommo  
dität empfunde : selbiger Churs Fürst hätte sich  
nach Coblenz retirirt / wofelbst er sich auffhät.  
Hiesige Bürgeren ziehet täglich in 8 Compagni  
en starck mit fliegenden Fahnen zu Wall / und  
werden die Verbunaen vor diese Stadt mit gro  
se Eysen und Zulauff continuirt: es ist eine Ver  
rähteren auff diese Stadt entdeckt / und einige  
verdächtig eingezogen worden.

Niederland.

Amsterdam vom 8 Dito.

Die Frankosen welche von ihren Anschlag auf  
Boden grave und neast an gelegnen Orten wie  
der zurück nach Brecht kommen / hätten sich  
nicht viel davon berühmen können / besondern ih  
rer bey 4000. hinterlassene / theils ersoffene / theils  
erschlaen und gefanaene Soldaten / worunter  
viel von Qualität / die sehr beklagt wurden.

Haag

Di  
der H  
hievor  
den /  
auff d  
befunt  
tirt /  
Woer  
oder w  
das den  
den /  
Brieff  
fern in  
geben s  
bedach  
mögte  
spect n

Wo  
nacht n  
gen / w  
Lichter  
eine Pe  
aber w  
de Sur  
hiren.

Haag vom 26. Dec. 5. Jan.

Diesen Mittag kampt Zeitung (man sagt der H. Tromp habe den Brief geschrieben/ der hievon dem Estats Collegio communiciret worden/) das die Unsrige/als sich die vortige Nacht auff die neue Brück einen Anfall thun wollen/ befunden/das die Frankosen seethanen Post quetsiret / daß auch die ganze Nacht ein Brand zu Woerden gesehen / unwissend obs eine Lösung/ oder was es bedeute. Von Paris hat man/ das dem H. Kumpfen sehr hart fürgerückt worden / das von den Unsrigen einige Königliche Brieffe auffgefangen/ mit dem Bedrohen/ Wofern innerhalb 14. Tagen nicht Satisfaction gegeben würde / so müste man auff andere Mittel bedacht seyn/ist man also alhier befürchtet / es mögte obgedachtem Hn. Kumpffen woll ein despect wiederfahren.

Mastricht vom 7. Jannarii.

Mons. Duras ist mit seiner Armee in Mitternacht nur auff eine Stunde hier vorbeigegangen/worbey man eine große Menge von Windlichtern sahe/er nahm seinen March nach Hasselt/ eine Parthey aber ging nach Charles-Roy/endlich aber wollen sie sich mit dem Hn. Feld-Marschall de Lumiers auff der Seiten von Deirse conjungiren. Es sollen bey allen Armeen/Freind- und Feind-

Feindlichen/viel Krancke seyn/welches bey solchen Winter=Lagen / da sie fast nirgends ruhen/nicht zu verwundern ist. Zu Thienen sind viel Spanische Völcker eingekommen / ihre Winter=Quartiere daselbst zu nehmen. Die Franzosen lauffen wie man von Thienen schreibt weit und breit aus ihren Lebens Mittel zu haben.

Altona vom 4. 14. Jan.

Einige Holländische Brieffe melden / das die Herrn Tromp und Schweers mit etlich 1000. Mann auff einen Anschlag (man meinet auff Naerden /) auß seyn / und die Franzosen diwercke zu Niewerbygge gewiß verlassen hätten.

### NB.

Es wird hiemit notificiret, daß in der Graabröder - Strasse ein Haus mit Hofraum / Frisch Wasser/Ein und Auß-fahrt/ Stall zu Drey Pferde / Ein Sahl zu der Strasse auff 5. Fach mit ein Küchen und Kammer dabey/wie auch eine Küche unten im Hause/ein grosser und nützlicher Boden-raum / wer dieses begehrt auff zukünftig Ostern zu mieten / anmelde sich bey Georg Böden/wohnende in selbigen Hause.

Hierbey wird außgegeben ein Anhang der Ordinaire Post-Zeitung/auß allerley Orten/ meist aber von den Auxiliar-Armeen und Niederländischen Zustande.

Kopenhagen/ gedruckt bey Georg Böden/  
Kön. M. Buchdr. den 14. Januar.

# Anhang

der

ORDINAIRE

Post = Zeitung

Aus allerley Orten.

Worinne zu lesen ein Wunder = Ge-  
schick so sich in Ungarn zugetragen hat / Wie  
auch von der Auxiliar Armeen und Nie-  
derländischen Zustande.

Kopenhagen /

---

Gedruckt bey Gertra Gøden / Kön. M. Buchde-  
den 14. Janua:ii Anno 1673.

Wien vom 28. Dec. 7. Jan. Es wird  
Starcz geredet / daß der H. Graff de la  
Gardie alhier der Chron Schweden  
Mediation Offeriren / und dabey remonstriren  
werde / wie durch der Alliren Armee march  
ehliche Reichs = Fürsten / so höchst gedachter  
Erohn mit Freundschaft zugethan / ohn Urach  
ruiniret worden.

Es wird zwar wegen der Rußcowiter eine  
grosse Hoffnung gemacht / weil selber Zaar / die  
Türkische Offer ten / nicht annehmen wollen  
und auff Begehren / daß Er das Theil der  
Ukraine so Er hinter den Dniper besizet / abste  
hen solte / zur Antwor gegeben? Das Er verhoffe  
fe / nicht allein durch die Waffen solches zu  
mainteniren / sondern auch daß den Pohlen ab  
genommene wieder zu recuperiren: Ob aber et  
was für Pohlen fruchtbares sich finden lassen  
werde / muß man Gott und der Zeit befehlen.  
Die Landt ge gehen hin und wieder zu des Kö  
niges Faveur hinaus / auff dem Landtag zu Pro  
sowie ist ein Polnischer Edelman Josephy ge  
nant / weil Er etwas zu hart wieder den König  
und des Adels Confoederation geredet / nieder  
gefäbelst worden

Bilefeld vom 3. 13. Jan. Der H. General  
Major Spaan lieget noch vor Werle / die Bes  
lagerte wehren sich no. 1. trefflich heraus / doch hat  
man

man  
sterif  
da in  
getha  
gefou  
40. 9  
ne an  
derun  
unsere  
liegen  
durffte  
nimm  
Uti  
verneu  
mit sein  
ria gen  
Volck  
Wasser  
komme  
vertopp  
auß zu  
Solda  
halb 3  
diesem  
weil die  
tung vie  
allein la  
gahr die  
werck da

man gute Hoffnung zur Eroberung. Die Mün-  
sterische so neulich mit 100. Pferden aus Rhe-  
da in die Graffschafft Ravensberg einen Strif-  
gethan/ sind von den Bauren die auff die Beine  
gekommnen/ dermassen empfangen/ daß ihrer  
40. geblieben/ und 30. gefangen worden. Ei-  
ne andere starcke Partey ist gestern Nacht wie-  
derumb ins Land gefallen/ und dadurch etliche  
unserer Reuter auch ein Partey auff den Pässen  
liegender Dragener niedergemacht worden/ es  
durffte hierauff woll was ernsthaftiges vorge-  
nommen werden/ davon mit nechsten.

Utrecht vom 28 Dec. 7. Jan. Unser Gouver-  
neur Duc de Lurenburg ist/ weil Er im Eiß  
mit seinem Pferde gestirzet/ bißhero Bettla-  
ria gewesen/ und sehr bekümmert/ daß Er das  
Volk so zu Woerden stehen blieben/ wegen des  
Wassers so täglich höher wird/ nicht hieher be-  
kommen kan. Indessen werden die Wachen  
vertoppelt/ und wol auffgepaß. Es stehet nicht  
außzusprechen/ wie viel Krancke und verfrorne  
Soldaten eingekommnen/ es sind davon inner-  
halb 3 Lagē bey die 60 gestorbē. Wir findē bey  
diesem Winterlichen Sayson auch das Unsiage  
weil die Soldaten auß mangel gnugsamer Feu-  
rung viel insolentien verüb n/ und drohen nicht  
allein lallen Holbern Haußrath/ sondern wol  
bahr die Häuser anzugreifen/ und das Holz-  
werck davon als Brand-Holz zuverbrauchen.

Haag vom 31. Dec. 10. Jan. Es wird wi-  
der viel geredet / das ein Particulier Friede mit  
Engeland in project sey / welches man dahin ge-  
stalt seyn lässet. Es scheint sonst / das man all-  
hier gegen künfftigen Frühling keine Hauptflotte  
aufrüsten / in Engeland auch die Equipage wol  
ins Stecken gerathen dürffte. Der 200te Pfen-  
ning sol zweymahl dieß Jahr / nemlich 1. als Sa-  
pital Lehnung / das 2. mahl aber als eine Scha-  
tzung von allen unbeweglichen Güthern / acten/  
obligationen / Renten und Pfand-Briefen / und  
dem 4ten Part der Salarien die über 400 fl.  
lauffen / gefordert werden.

Es gab bey die Franzosen jüngstem Einfalle bey  
den bösen Weibern seltsame Tumulten / dann als  
sich etliche vornehme Dames wider begeben wol-  
ten sich der annahenden Gefahr zu entziehen / da  
kamen die Weiber als Furien zu hauffen / und  
wollten niemand weg lassen / in der Meinung /  
das ein allgemeines Ubel erträglicher wäre / mu-  
ste man also grosse Vorsichtigkeit gebrauchen die-  
sen bösen Willen zu unterdrucken. Die Schwed-  
ische Herren Ambassadeurs haben ihre Propo-  
sition bey des Prinzen Anwesenheit in Schwed-  
ischer Sprache gethan / und hernach im Latei-  
nischer Sprache schriftlich übergeben. Sie  
war voll Civilitäten und wurde auch also beant-  
wort

wortet / worauf nähere Conferentien gehalten werden.

Amsterdam vom selbigen Dito. Man will uns fast täglich mehr Ruhms machen durch Gerüchte / als ob noch unterschiedliche Schanzen von den Bröninzern erobert wären: Aber man erwartet erst mehrer Gewißheit.

Man ist im Werke ein grosses Volck aufzubringen / und sollen grosse Gelder darzu verschossen werden. Das Wasser ist allenthalben noch hoch / und sollen in unterschiedlichen Orten etliche hundert Franzosen versetzen seyn. Gestern war allhier ein grosser Brand / und hat G. D. S. ein grosses Unglück dabey abgewendet. Der Herr Feld-Marschal Würß soll nun zu Felde commandiren / und Seine Hochh. der Prinz von Oranien / diesen Winter über / im Haage verbleiben.

Bremen vom 6. 16 Januar.

Die Stände der Provinz Bröningen / haben den H. Obrist Lieutenant Eyberg wegen glücklicher Eroberung der Festung Coverden mit einem Präsent von 30000. fl. die Admiralität aber mit einer güldenen Kette / woran eine Medallie mit des Prinzen Brustbilde / regaliert: Über dem sol Er nicht allein für seine Person / sondern auch seine Erben nach Ihm / jährlich am Tage dieser Victorie ein recompens genessen.

Londen vom 23. Decemb. st. v. Unsere große  
Kauff-Floote/dergleichen nie aus Engeland mag  
gegangen seyn / hat allein 20. Convoy-Schiffe  
bey sich / so führen auch alle Kauff-Schiffe von  
12. biß 40. Stücke/ und sind sie alle fast doppelt  
bemannt. Es haben 17. a 18. Seeländische  
Capers von dieser Floote/welcher in 300. Schif-  
fe starck/ und nach allerley Orten destiniert ist/ et-  
was fischen wollen/ es sind aber 7. a 8. davan ge-  
nommen / und den Rest an Strand gejagt wor-  
den. Es liegen nun auff wenig Meilen um die-  
se Stadt in 30000 Mann guter Soldaten/wel-  
che/ wie man vermuyhet / bey gäncklicher Kaptur  
zwischen Frankreich und Spanien wieder Spa-  
nien in den Niederlanden dörrsten gebraucht wer-  
den.

Aitona vom 20. Jan.

Westphalische Brieffe geben Bericht / daß die  
Turenische schon mit der Münsterischen conjungirt  
seyn/ so das mit nechsten wonicht von einer Haupt-  
Action / doch von was notables dürffte zuberichten  
stehen. Duc de Duras soll mit seinem Corpo in  
der Lütticher Vorstat liegen/ und daselbst pasto fas-  
sen. Von Breslau hat man eine wunderliche Zei-  
tung die also lautet. Anno 1672. den 20. Novemb.  
erlugte sich bey Neaso gegen Windisch Lipsch in Un-  
garn/wie auch um Eperies ein sehr hefftiges Schnee-  
wetter / da den in demselben eine ungehlige Menge  
allerhand ziemlich grosser / zum theil gelber / zum theil  
schwarzer Würmer auß der Luft gefallen / die mit  
Jeder-

Jedermans Abscheuen/ drey Tage lang herumb ge-  
trochen / Sich unter einander feindlich angefallen/  
und zerbissen / da man denn abgemercket / daß die  
gelbe/ ob sie gleich um ein ziemliches grösser/ von den  
schwarzen überwältiget / und auffgefressen worden.  
Man hat von beyderley Ahrt nach Wien geschickt.

Venedig/ 30. Decemb.

Man hat in diesem Arsenal wieder angefangen  
zwey grosse Kriegs-Schiffe von neuen zu  
barwen/ so stehen auch noch an hiesigem Ufer un-  
terschiedliche andere auf dem Ausmachen der  
Kaufleute / umb mit Wahren nach der Levante  
geschickt zu werden. Am verwichenen Monats-  
tag ist ein Schiff mit Pfeffer und andern kostba-  
ren Gewürzen/ in dem es vermeynt in den Havent  
einzulauffen/ zu scheitern gangen / und dabey in  
18 Persohnen ertruncken. Die Inwohner zu  
Struga in Albania gelegen/ hatten unängstlich  
lichen Türcken / die ihnen zwey junge Töchter  
entführen wollen/ nachgesetzt/ sie keym übersehen  
des Flusses angetroffen/ und alle/ so nicht mit der  
flucht entgangen/ in Stücken zerhauen/ und nebst  
den zwey Töchtern bey 20. Pferde / auch was  
die todts-gebliebene mehr bey sich gehabt / ero-  
bert.

Es

## NB.

Es wird hiemit notificiret, daß in der Graab-  
bröder - Strasse ein Hauß mit Hofraum /  
Frisch Wasser / Ein und Auß-fahrt / Stall zu  
Drey Pferde / Ein Sahl zu der Strasse auff  
s. Fach mit ein Küchen und Kammer dabey / wie  
auch eine Küche unten im Hause / ein grosser und  
nützlicher Boden-raum / wer dieses begehrt auff  
zukünftig Ostern zu mieten / annelde sich bey  
Georg Göden / wohnende in selbigen Hause.

---

## NB.

Es wird hiemit kund gethan / daß in der Snare-  
Strassen ein Hauß mit Hoffraum / Stall zu  
zwey Pferde / Spring-Wasser in dem Hoffe /  
zwey Stuben zu der Strassen / mit schönen Be-  
mächer über / imgleichen ein Keller zu der Stras-  
sen / zwey Comptoren inwendig im Hoffe / ein  
Schlaff-Kammer / eine Küche und Speiß-Kam-  
mer / wie auch ein Brauhauß und Holzhammer.  
Wer dieses begehret / zukünftig Ostern zu mieten /  
adressire sich an Georg Göden Königl Buch-  
drucker / wohnende in der Graabrodre.